

Die Kommunistische Partei der Russischen Föderation erinnerte an den "Schwarzen Oktober": Tschubais hätte Holz im Lager geschlagen, wenn Jelzins Panzer nicht das Haus der Sowjets beschossen hätten

Die volksfeindlichen Gesetze der postsowjetischen Ära, die jetzt von der Staatsduma verabschiedet werden, sind eine Folge des Putsches von 1993

SvobodnajaPressa, 06.10.2025

<https://svpressa.ru/politic/article/484900/>

Von Sergej Aksjonow

Das tragische Datum der modernen russischen Geschichte - der nächste Jahrestag der Erschießung des Obersten Sowjets aus Panzern - ging fast unbemerkt vorüber. Aus Medienberichten war leichter zu erfahren, dass im Zentrum der Hauptstadt für den Halbmarathon der Verkehr blockiert werden würde, als von den politischen Straßenaktionen der Opposition zum Gedenken an die Ereignisse vom 3. und 4. Oktober 1993.

Und in der Zwischenzeit gab es sie. Am Abend des 3.

Oktober kamen junge linke Aktivisten zum Volksdenkmal am Ort der Erschießung der Verteidiger des Sowjethauses in der Nähe des Krasnaja-Presnja-Stadions. Eine Versöhnung zwischen den Opfern und den Henkern kann es nicht geben - so reagierten sie auf die Pläne der Behörden, das Volksdenkmal neu zu gestalten.

Am nächsten Tag, am 4. Dezember, hielten die Kommunisten eine Kundgebung, eine Prozession und eine Kranzniederlegung am "Anbetungskreuz" am Volksdenkmal ab. Es ist ein seltener Fall, in dem die Behörden politischen Aktivisten plötzlich "erlaubten", durch die Straßen ihrer Stadt zu gehen. Offenbar haben sie beschlossen, die Beziehungen zur parlamentarischen Opposition in einer so schwierigen Zeit für das Land nicht zu verschlechtern.

Auch das Fernsehen (Ostankino!) verhielt sich vernünftig – es schränkte die Meinungsfreiheit nicht ein. Die Kommunistische Partei der Russischen Föderation hat ein Entwicklungsprogramm vorbereitet, mit dem sie im nächsten Jahr zu den Parlamentswahlen antreten wird und das Russland

helfen wird, in der Konfrontation mit dem Westen zu gewinnen, zitiert der Fernsehsender Russia-1 **die Rede von Gennadi Sjuganow auf der Kundgebung.**

Es ist klar, dass es unmöglich ist, diese gewaltigen historischen Ereignisse völlig zu vertuschen, denn sie bestimmen, beeinflussen und bestimmen vieles, wenn nicht sogar alles, was später und heute im Land geschah. So wie der Urknall das Universum hervorbrachte, prägte die Erschießung des Parlaments das heutige politische System Russlands.

"**Boris Jelzin** und seine Gruppe von Vaterlandsverrättern – die Liberalen der 'fünften Kolonne' – sind persönlich verantwortlich für das Verbrechen des 'Schwarzen Oktobers von 1993'. Alle großen und kleinen Probleme des Landes stammen aus der Zeit des kriminellen konterrevolutionären Putsches von 1991-1993, als die Feinde des Volkes die sowjetische Regierung stürzten", heißt es in der Resolution der Kundgebung. Die Erschießung des Obersten Sowjets störte das politische Gleichgewicht. Ja, dieses "rotbraune" Parlament war hart, zerzaust, verfolgte seine eigene Linie, aber das ist es, was die Legislative tun sollte: die Vertretung des Volkes in einem riesigen Land zu bewahren und nicht zuzulassen, dass eine kleine Gruppe von Menschen die Macht an sich reißt.

Nachdem Jelzin das Parlament mit Füßen getreten hat, hat er auch die Vertretung des Volkes mit Füßen getreten. Das Ungleichgewicht der Befugnisse zugunsten des Präsidenten wurde sofort in der Verfassung festgehalten, die unmittelbar nach dem Sieg seiner Gruppe in aller Eile verabschiedet wurde und die als "Panzerverfassung" bezeichnet wurde. Jemand sprach das mit Schmerz, und jemand mit Triumph in Ekstase über die sich eröffnenden Möglichkeiten.

Der geschaffene Rahmen erlaubte es dem Kreml, die Präsenz der volksfreundlichen Kräfte in der Staatsduma allmählich und Schritt für Schritt zu reduzieren und sie durch gehorsame "Attrappen" der einen oder anderen Machtpartei (der Name dieser Struktur wurde geändert) zu ersetzen, die wie erwartet gehorsam abstimmten. Das Parlament sei kein Ort für Diskussionen, sagte der Sprecher sogar einmal.

Wenn Diskussionen und gesunde politische Kämpfe im Parlament die Norm wären, wären die Behörden niemals in der Lage gewesen, volksfeindliche Gesetze durchzusetzen, wie z.B. die Monetarisierung von Sozialleistungen (die damals teilweise durch die Verbindung mit der Straße wieder hereingeholt wurden), oder das Einfrieren des kapitalgedeckten Teils der Renten oder die Haushaltsregelung, die die Öleinnahmen streicht, oder die doppelte Erhöhung der Mehrwertsteuer, die alle betraf.

Es wäre nicht möglich gewesen, eine Rentenreform durchzusetzen, die allen eine ganze Menge Geld weggenommen hätte, aber vor allem - fünf Lebensjahre.

Dieses "rotbraune", unverschämte Parlament hätte einen Weg gefunden, das kannibalistische Gesetz "zu hacken". Die aktuelle, in der die Mitglieder von "Einiges Russland" mit glasigen Augen bereit zu sein scheinen, ihre Landsleute bei lebendigem Leib zu fressen, wenn sie auf Befehl akzeptiert werden.

Und wie viele notwendige nützliche Gesetze könnten dem Land im Gegenteil ein wirklich kämpferisches Volksparlament geben?! Die Souveränisierung der russischen Wirtschaft hätte bereits in den 90er Jahren erfolgen können: Den IWF mit seinen Empfehlungen (einschließlich der Rentenreform) aus dem Land hauen, sich weigern, der WTO beizutreten - diese versklavende Struktur für Russland.

Anstelle der derzeitigen gezielten Verstaatlichung, bei der denjenigen, die völlig dreist sind, Vermögenswerte weggenommen werden, um sie dann an die "richtigen" Eigentümer zu übertragen, wäre es möglich, eine vollwertige Deprivatisierung, vor allem strategischer Industrien, durchzuführen. **Und Tschubais** hätte den Wald im Lagerlift gefällt, zur Freude der Menschen, und hätte sich am Strand von Haifa nicht den Bauch gewärmt.

Und wie konnten die weltfressenden Oligarchen unter Druck gesetzt werden? Einführung einer normalen progressiven Steuerskala für Milliardäre von 60 bis 70 Prozent, wie in Frankreich, und nicht wie bisher

von 15 Prozent. Das schont das Budget so gut wie Ziegenmilch. Sie warfen den Menschen, die nach Gerechtigkeit dürsten, einen Knochen als Almosen zu. Eine komplette Nachahmung.

Aber die Hauptsache ist natürlich, dass das oppositionelle Parlament die Voraussetzungen für eine neue Industrialisierung schaffen könnte. Ohne sie wird es schwierig sein, in der sich abzeichnenden globalen Konfrontation zu gewinnen. Stattdessen gibt es eine schwache Importsubstitution - das Los der Eunuchen. Wir haben das Wasserkraftwerk Dnipro gebaut, und jetzt kleben wir die Typenschilder auf die Autos anderer Leute und geben sie als inländische Autos aus.

Was soll ich sagen...

Man kann das Programm fast jeder Oppositionspartei nehmen, die gleichen "10 Schritte" der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation, um dort eine Menge nützlicher Ideen zu finden, die Russland vor langer Zeit in die führenden Länder der Welt, wie China, geführt hätten und die hartgesottene Beamte erst jetzt, wo der geröstete Hahn gepickt hat, ein Vierteljahrhundert zu spät, umsetzen würden.

Vielleicht ist das der Grund, warum die regierende Partei ihre dominante Stellung immer noch als nicht stark genug empfindet? Er versucht, die Regeln so zu ändern, dass er für immer eine absolute Mehrheit bekommt.

Dafür haben sie sich REV ausgedacht, eine dreitägige Abstimmung, sie haben es optimiert, sie haben es herausgezerrt, sie manipulieren ohne Gewissen alles, was möglich und unmöglich ist.

Aber das ist ihnen nicht genug. Ein Machtmonopol erwärmt sich nicht, wenn es nicht absolut ist. Sie verpflichteten sich auch, die lokale Selbstverwaltung zu liquidieren. Energische Onkel und Tanten, die vor Ort, in Dörfern, Städten und Siedlungen leben, werden von den großen Bossen als unerwünschte Konkurrenten angesehen. Bis zu ihrem Nagel! Genau wie Jelzin, der 1993 die alleinige Macht anstrebte.

Der erste "Präsident aller Russen", der seinen Aufstieg mit Unterstützung der Bevölkerung begann, hinterließ schließlich ein sehr schlechtes Gedächtnis von sich selbst.

Die Geschichte hat den Behörden und dem ganzen Land eine grausame Lektion erteilt. Es ist an der Zeit, Schlussfolgerungen zu ziehen.

Aus dem Russischen mit dem Google Übersetzer